

Pulsnitzer Wochenblatt

Freitag, 18. Okt. 1922. Pulsnitzer Wochenblatt, Bezirksanzeiger

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146 Bank-Konto Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle öfterer Bewalt — Freitag oder sonstiger irgend welcher Sitzung des Ausschusses der Zeitung oder der Besprechung der Angelegenheiten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 85.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 80.—; durch die Post vierteljährlich M 270.— freiübend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gestaltete Beilage (Wolff's Zeilenmesser 14) M. 10.—, im Bezirke der Amtsgerichts-Bezirk M. 8.—, Amtsliche Zeile M. 30.—, und M. 24.— — Reklame M. 25.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Beträubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der neue Rechnungsbetrag unter Wegfall von Freienschlaf in Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dchora, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 126.

Dienstag, den 24. Oktober 1922.

74. Jahrgang

Das Wichtigste.

Für 20 Goldmark werden von dieser Woche ab 10 000 Papiermark gezahlt.
Die Untersuchung des gegen den Reichskanzler geplanten Attentats ist dem Oberreichsanwalt übertragen worden. Auch der Verband sächsischer Industrieller erhebt gegen die neue Weissenverordnung schwere Bedenken.
Der Reichstag hat einen Dentumsantrag zum Schutze gegen den Ausverkauf Deutschlands durch Ausländer und auf Salutzuschläge für Eisenbahntarife angenommen.
Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages nahm bei der Beratung des Gesetzes für das Umlagegetreide einen Dentumsantrag an, der einen Roggenpreis von 28 300 Mk. pro Tonne vorschlägt.
Reichsernährungsminister Dr. Febr erklärte, eine Gerahmung der Getreidemenge sei unmöglich, ohne Gefährdung der Versorgung der Bevölkerung mit Brot.
Wie von maßgebender Stelle verlautet, hat sich die gesamte Industrie zusammenschlossen, und wird demnächst eine Proklamation gegen den Wirtskundentag erlassen.
Preußen führt vom 1. Dezember an wieder Zuckerkarten ein. Nach einer Depesche aus Washington an die Blätter, soll die amerikanische Besatzungsarmee im Rheinland vor Eintritt des Winters zurückgezogen werden.
England soll die Absicht haben, den strategischen Wert des Gibraltar-Felsens dadurch zu erhöhen, daß sein Inneres zu einem Stützpunkt für eine Luftflotte ausgebaut werde.
Die seit längerem angekündigte, französische Denkschrift ist der Reparationskommission überreicht worden, sie läuft inhaltlich auf eine geradezu unterdrückte Finanzkontrolle Deutschlands hinaus. Die Denkschrift findet in England starke Ablehnung. Man rechnet mit dem Rücktritt Bradburys.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Volkshilfsverein.) Lichtbildvortrag Donnerstag, den 26. Oktober stud. ass. Gütler, Festungsschule. Persönliche Erlebnisse in und um Weidwasser.

Pulsnitz. Der Zweigverein Pulsnitz vom Bezirkslehrerverein Kamenz hat über die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeister Blüher, Dresden betr. Die Kultusministeriellen Verordnungen (Gesetzverordnungen, Singen von Weihnachtsliedern und Chorälen) bei dem zukünftigen Regierungsvortrater sowie beim sächsischen Lehrerverein Auskünfte eingeholt und bittet uns Herr Lehrer Klaus als Vorsitzender des Zweigvereins die Beschlüsse zu veröffentlichen. Regierungsvortrater: „Eine Auslegung der Gesetzverordnungen, wie sie von Herrn Blüher gegeben worden ist, hat das Ministerium des R. u. S. U. weder beabsichtigt noch viel weniger ausgegeben, auch nicht an einzelne Fragen. Der Lehrerschaft bleibt es nach wie vorher unbenommen, Weihnachtslieder und musikalisch wertvolle Choräle im Schulsaal zu verwenden.“ Sächsischer Lehrerverein: „Wenn das Ministerium des R. u. S. U. eine solche Auslegung beabsichtigt hätte, würde der Landesvorstand als vorläufiger Landeslehrerrat niemals seine Zustimmung gegeben haben.“

Pulsnitz. (Beilage) Der heutigen Nummer ist ein Flugblatt der Deutschen demokratischen Partei beigelegt, auf das noch besonders hingewiesen wird.

(Wetterbericht vom 23. Oktober früh): Von Südwesten her rückt nunmehr ein Minimum heran, das neue Niederschläge in Aussicht stellt. Gegenwärtig herrscht noch das nordwestliche Hochdruckgebiet, das vielfach helles Wetter mit Frost und Nebel veranlaßt. Die Reste des am Sonnabend auf weiten Strecken, namentlich des nördlichen und mittleren Deutschlands, gefallenen Schnees, sind meist wieder verschwunden.

(Vertikale Neuigkeiten) Will jeder Leser finden, wenn er die neue Zeitung in die Hand nimmt, und das ist ein durchaus gerechtfertigtes Verlangen, dem zu entsprechen wir auch nach Kräften bemüht sind. Da wir aber doch nicht bei allen vorkommenden Ereignissen zur Stelle sein können, so treten wir immer wieder an unsere Leser mit der Bitte, um freundliche, ständige oder gelegentliche Mitarbeit am sächsischen Teile unserer Zeitung heran. Alles, was irgendwie allgemeines Interesse hat, ein Glück oder Unglücksfall, Wahrnehmungen über strafbare

Handlungen, ein elementares Ereignis, eine Personalveränderung und dergl. mehr, das möge man uns doch freundlichst sofort, kurz, bündig und wahrheitsgetreu mitteilen. Auch die geehrten Vereinsvorstände oder Schriftführer der Vereine werden um Uebersendung von Berichten in kurzer Form über Vereinsveranstaltungen und Versammlungen gebeten, die gern aufgenommen werden, zumal es unter den gegenwärtigen Verhältnissen einfach undurchführbar ist, jegliche nichtöffentliche Veranstaltungen, Vergnügen usw. zwecks Berichterstattung zu besuchen.

(Druckfarbenpreise.) Wie stark die Druckereien unter dem Zwange der in die Höhe gehenden Preise stehen, zeigt u. a. das Beispiel, daß 100 Kilo gute Druckfarbe, die man im Mai noch für 14 000 M kaufte, jetzt 220 000 M kosten. Das bedeutet eine Steigerung in 4 Monaten um das 15 fache.

10 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück! Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 23.—29. d. M. zum erhöhten Preise von 10 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 5000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichs-Silbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 23. d. M. bis auf weiteres zum 250 fachen Betrag des Nennwertes.

(Eine vernünftige Anordnung.) Eine Verordnung des Reichsfinanzministers bestimmt, daß ganz allgemein Beträge unter 50 Mark nicht mehr eingefordert werden sollen, weil die Schreib- und Einziehungsgebühren höher wären als dieser Betrag. Andere Behörden sollten sich dem anschließen, damit es nicht etwa, wie schon geschehen, wieder vorkommt, daß eine Reichsbehörde wegen 15 Pfennig Zinsen an eine Großbank eine Mahnung schickt.

(Müller-Heims Glück und Ende.) Der Wirtschaftspartei blieb es auch diesmal vorbehalten, in Ostschlesien eine Querliste für die Landtagswahlen aufzustellen. Besonders äbel wurde es ihr vermerkt, daß an 2. Stelle ein Schriftsteller Müller-Heim kandidierte, der im Laufe der letzten Jahre alle möglichen politischen Wandlungen von rechts bis zu den Unabhängigen — nur die Kommunisten fehlen noch — durchgemacht hat. Wie einer Dresdner Korrespondenz vom Vertrauensmann der Unterzeichner des Wahlvorschlages mitgeteilt worden ist, hat die Wirtschaftspartei Herrn Müller-Heim auf Grund des gegen ihn vorliegenden Materials erlucht, seine Kandidatur zurückzunehmen. Nach dieser Mitteilung hat Müller-Heim darauf geantwortet, daß er unter den gegebenen Umständen von einer Kandidatur abstehe.

Dhorna. (Kohlenbrand.) Am Sonntag früh entstand in der Maschinenfabrik von Herrmann & Co. (früher Mude) im Fabrikraum ein Kohlenbrand, der jedoch alsbald unterdrückt werden konnte, ehe er weiteren Umfang anzunehmen vermochte. Ein größerer Schaden ist dadurch nicht entstanden.

Frankenthal, 23. Oktober. (Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins Pulsnitz.) Am vergangenen Sonntag hielt der Gustav-Adolf-Verein Pulsnitz, dem auch unsere Kirchengemeinde angehört, in hiesiger Kirche sein Jahresfest ab. Der Festgottesdienst fand nachm. 3 Uhr statt. Leider war derselbe nicht besonders zahlreich besucht, trotzdem gestaltete sich die Feier erheben und würdig. Nach einleitendem allgemeinem Gesang des Liedes 205, Gebet und Bibeltext seitens des Pfarrers folgte ein stimmungsvoller Gesangsvortrag des gemischten Kirchenchores. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Schneider-Brettnig. Als Text war derselben Ev. Joh. Kap. 6 V. 58—67 zu Grunde gelegt: Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen, und ihr zwölfe, wollt ihr auch weggehen? Herr, wohin sollen wir gehen, wir haben erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Von den allgemeinen Zustän-

den der Gegenwart ausgehend, wies der Redner darauf hin, daß Konferenzen und Parteitragungen uns keine Rettung und Hilfe bringen werden, sondern nur die Rückkehr zur Selbstzucht und Streben nach Gottes- und Glaubensgemeinschaft. Mit weiteren gesanglichen Darbietungen des gemischten Chores, allgemeinem Gesang und Gebet schloß die erhebenbe Festfeier. Anschließend folgte ebenfalls in der Kirche die Nachversammlung. Hier ergriff Herr Pfarrers Schulze-Pulsnitz das Wort. Er erstattete zunächst Bericht über die Vereinstätigkeit des verfloffenen Jahres. Diefem schloß sich ein Vortrag desselben Geistlichen an. Im Geiste führte er die Versammlung zu unseren deutschen Stammes- und Glaubensbrüdern im fernen Rußland, den Wolgadeutschen. In längeren Ausführungen schilderte er die Entstehung und Entwicklung der dortigen deutschen umfangreichen Kolonie, welche vor ca. 150 Jahren auf den Ruf der damaligen russischen Zarin Katharina III. dorthin ausgewandert waren und welche Vorteile der russische Staat von diesen unseren deutschen Brüdern als Kulturträger gehabt hat. Er schilderte aber auch die unsäglichen Leiden und Bedrückungen, welche diese während der langen Kriegszeit und der Zeit der Bolschewistenherrschaft schon erduldet haben und das schredliche Elend, welches jetzt noch dort herrscht und schloß mit der Bitte, doch auch ein Scherlein für diese unsere dortigen, so furchtbar leidenden Volksgenossen zu spenden. Die tiefste Stille und die Aufmerksamkeit, welche vom Anfang bis Ende herrschte, gaben den vollen Beweis, daß jeder Besucher den gesamten Ausführungen mit größter Intereffe gefolgt war und dieselben einen ergreifenden und nachhaltigen Eindruck ausgeübt hatten. — Die Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein ergab den Betrag von 2565.— Mark.

Königsbrück. (Nachahmenswerte Beispiele.) Wie Herr Bürgermeister Lehmann in der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats mitteilen konnte, haben sich die Landwirte des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück entschlossen, eine Hilfsaktion für Kleinrentner und Minderbemittelte einzuleiten. U. a. hat Herr Rittergutspächter Böser, Röhrsdorf, 50 Zentner Kartoffeln zum Preise von 100 M zur Verfügung gestellt. — Die Gemeindefakultät, deren legerndes Wirken allgemein anerkannt wird, befindet sich ebenfalls in außerordentlich bedrängter Lage. Eine große Freude ist derselben dadurch widerfahren, daß Herr Kaufmann Franz Selter, hier, ihr 12 Zentner Steinkohlen kostenlos geliefert hat. — Wächten diese hervorragenden Beispiele tatkräftiger Nächstenliebe recht viele Nachahmung finden!

Dresden. (Eine Hilfsaktion für die Dresdner Vogelwiese.) In der Hauptversammlung der Dresdner Vogelschützen-Gilde wurde mitgeteilt, daß die diesjährige Vogelwiese der Gilde einen Verlust von 200 000 M gebracht hat. Es soll eine Hilfsaktion eingeleitet werden, um das Fortbestehen des vollständigen Festes zu ermöglichen, vor allem sollen auch die staatlichen und städtischen Behörden veranlaßt werden, dem Unternehmen gegenüber eine ganz andere Stellung als bisher einzunehmen, besonders in steuerlicher Hinsicht.

Dresden. (Michaelsmarkt.) Sowohl Bekleidung wie Kaufkraft liegen auf dem Michaelsmarkt viel zu wünschen übrig. Auch der gleichzeitig stattfindende Zwibel- und Meerrettigmarkt war nicht besonders stark besucht. — (Erhöhung der Hotelzimmerpreise.) Der Verein der Hotelbesitzer von Dresden und Umgegend beschloß, infolge der Steigerung aller Betriebskosten, die Zimmerbettepreise auf das Hundertfache des Friedenspreises festzulegen. — (Dresdner Schlachthofmärkte.) Wegen der allgemeinen Feiertage am 9. und 22. November wird am hiesigen Schlachthof in den Wochen vom 6. bis 12. und vom 20. bis 26. November nur je ein Schlachthofmarkt abgehalten, und zwar Montag, den 6. November und Montag, den 20. November. — (Die



Billigste Zigarette 10 Mk.) Alle vom 20. Oktober ab von den Fabriken bezogenen Zigaretten sind nach dem vom Kartell der Zigarettenfabriken den Kleinhändlern vorgeschriebenen Preisen zu verkaufen. Danach wird die billigste Zigarette künftig 10 Mark kosten. Es wird befürchtet, daß es sehr bald überhaupt nicht mehr möglich sein wird, Zigaretten herzustellen, da beim heutigen Stande der deutschen Mark an einen Einlauf der Rohstoffe nicht gedacht werden kann.

(Eine Betriebsstätte für Heimarbeit) haben Prinzessin Leopoldine von Ratibor und Baronin von Marisch-Schillbach in Dresden gegründet, um den nothleidenden Frauen des gebildeten Mittelstandes lohnende Arbeit zu verschaffen. Die beiden Gründerinnen haben ihre vielfachen Beziehungen dazu benützt, um große Aufträge auch vom Auslande zu erzielen. Schon jetzt werden mehr als 100 Damen regelmäßig beschäftigt.

(Was den Kommunisten erlaubt ist) Es ist nicht uninteressant, auch einmal zu hören, wie die sozialdemokratischen Minister von ihren bisherigen Regierungstätigkeiten kritisiert werden. So schreibt das kommunistische Volksblatt in Dresden in Nr. 242 vom 17. Oktober 1922 über Wahlreden der Minister Lipinski und Fellsch: Der Artikel trägt die Überschrift: "Der Tagesfeldzug der sozialdemokratischen Minister" und enthält folgende Sätze: "Am Mittwoch hatten wir Gelegenheit, den Herrn Minister Fellsch zu hören. Wir müssen gestehen, unverschämter und frecher haben wir noch keinen Menschen lägen und die Arbeiter betrügen hören, als diesen Minister der radikalen Chemnitzer Linken." In diesem Tone fährt der Artikel fort. Es ist selbstverständlich, daß man trotz aller Wut auf die Kommunisten von Regierungsseite aus diesen kein Haar krümmen wird. Gätte eine bürgerliche Zeitung nur halb so schlimm geschrieben, würde sie sicher verboten oder ihre Redakteure kämen vor den Staatsgerichtshof.

Schandau. (Der Valutabettler.) Aus Sachsen gehen jetzt mehr als sonst arme — manchmal auch andere — Leute über die Grenze nach Böhmen, um dort zu betteln. Sie haben es hauptsächlich auf die hochwertigen tschechoslowakischen Wänzen abgesehen. Eine lappige deutsche Papiermark würde gen sie keines Blickes. Das Geschäft soll ziemlich lohnend sein.

Pirna. (Religiöse Wiederstände.) Da in den Schulen das Singen religiöser Lieder außer halb der Religionsstunden vom Kultusministerium nicht mehr gestattet ist, hat der hiesige Superintendent Dr. Zweynert eine allwöchentliche Wiederstunde für Kinder jeden Alters eingerichtet.

Crimmitschau. (In der Notwehr den Vater erwarbt) Im benachbarten Gablenz bedrohte der an Wahnideen leidende Sutsbesitzer und Kohlenhändler Max Brenner wieder einmal seine Familie. Bei dem Bemühen, dem Vater das Seitengewehr zu entreißen, sahte einer der Söhne ihn so fest am Halse, daß der Alte tot hinfiel. Es soll feststehen, daß der Sohn in der Notwehr gehandelt hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. (Austritt der Sozialisten aus der Regierung.) Der Reichskanzler hat für Montag nachmittag die Führer der Parteien zu sich gebeten, um mit ihnen den Währungsaußenabtausch und damit im Zusammenhang die ungeheure Steuerungsweite zu beraten. Vorher halten die Fraktionen im Reichstage Beratungen ab. In führenden sozialistischen Kreisen wird bestimmt verkehrt, wenn nicht sowohl zur Stützung der Währung wie gegen den vierfachen Preis für Umlagegetreide etwas Entscheidendes geschieht, werde die Partei die Mitverantwortung durch Teilnahme an der Regierung nicht länger tragen. Nach der "Welt am Montag" handelt es sich nicht bei den Besprechungen der Regierung mit den Parteiführern über die Lage auf dem Geldmarkt nicht nur um eine etwaige Verschärfung der Devisenordnung, sondern um eine grundsätzliche Neuordnung. Nötigenfalls soll bis zur Erlassung und Beschlagnahme der Devisen gegangen werden.

Berlin, 24. Oktober. (Neben die gestrigen Besprechungen) berichtet der "Vorwärts": Gegen Abend traten die Vertreter der sozialistischen Reichstagsfraktion und die der Arbeitsgemeinschaft der Mitte zu einer Besprechung zusammen, in der starke Meinungsverschiedenheiten zutage traten. Die Besprechung soll im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt werden. — Mittelerwählte tagte gestern Abend bis in die Nachtstunden die sozialistische Reichstagsfraktion. Sie billigte einstimmig den bisher von ihren Vertretern eingenommenen Standpunkt.

Berlin, 23. Okt. (Die Gewährung eines Ruhegehaltes für den Reichspräsidenten) hat der Reichsrat heute beschlossen. Dieser erhält im ersten Jahre nach seinem Ausscheiden, dem sogenannten Ubergangsjahr, drei Viertel seiner Bezüge mit Ausnahme der Repräsentationsgelder und weiterhin die Hälfte seiner Bezüge. Die Bezüge der Hinterbliebenen richten sich nach dem Beamtenbesoldungsgesetz.

Berlin, 23. Oktober. (Zu den Attentatsplänen auf den Kanzler.) Wir erfahren, daß als Ergebnis der Untersuchung durch den Oberreichsanwalt die Verfassung mehrerer Kompromittierter

Personen bevorzucht. Im Übrigen scheint es sich bei den Attentatsplänen wieder um Ideen verwirrt und politisch durchaus unreifer jugendlicher Köpfe zu handeln, denen keine große Bedeutung beigelegt werden darf.

Berlin, 23. Oktober. (Neben die angelaubigten Besprechungen mit den Parteiführern) die infolge der heutigen namentlichen Abstimmungen im Plenum mehrere Stunden in Anspruch nahmen, werden verschiedene Personen berichtet. Es scheint aber festzustehen, daß der Reichskanzler die Auffassung vertrat, daß wegen der Regelung der auswärtigen Zahlungen das Reich für die nächste Zeit zwar von den Währungszahlungen befreit sei, daß aber infolge der fortwährenden Markentwertung die Fortsetzung der Sachlieferungen in Frage gestellt sei. Der Kanzler hat die Absicht angedeutet, entweder am Dienstag oder Mittwoch im Reichstag eine Erklärung abzugeben, in der sich die Regierung an das Gewissen der ganzen Welt wendet. Einen großen Raum in den Besprechungen nahm auch die Frage der Devisenverordnung ein, über deren Wert im Kabinett die verschiedensten Auffassungen herrschten. Während die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft die Devisenverordnung nach wie vor als außerordentliche Maßnahmen gegen Handel und Industrie erklart, die ihren eigentlichen Zweck in der jetzigen Form nicht erfüllen könne, bleiben die Sozialisten nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, von dem aus sie noch eine Verschärfung der Verordnung fordern. Der Reichskanzler hat auf die Einwendungen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft die Zusage gemacht, eine Änderung der Verordnung in den nächsten Tagen in Angriff zu nehmen, durch die wirklamer als bisher der Devisenhandel erfaßt werden könne. Die sozialistische Fraktion ist heute Abend zu einer Besprechung zusammengetreten und wird eine Reihe von Forderungen aufstellen, von deren Beantwortung durch die Regierung sie ihre weitere Stellungnahme abhängig zu machen gedenkt.

Berlin, 24. Oktober. (Auf dem Wege zur Einigung.) Das Ergebnis der Kabinettsitzung am Montag, die sich hauptsächlich mit der Frage des Umlagegetreidepreises und der Devisenordnung beschäftigte, kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Regierung die nötigen Beschlüsse im engsten Zusammenarbeiten mit den Parteiführern fassen will. Dadurch würde für die Zukunft das jetzt beobachtete Verfahren ausgeschlossen, daß die Regierung Maßnahmen beschließt, die nachher sowohl von den Parteien wie insbesondere auch von der Presse scharf angegriffen werden. Am 7 Uhr schloß sich an die Einzelbesprechung der Parteiführer mit dem Kanzler eine gemeinsame Besprechung aller Parteiführer mit der Regierung an. Da in der Frage des Umlagegetreidepreises eine Einigung der Parteien erzielt sein soll, so hofft man, daß auch bei allen anderen Punkten eine neue Grundlage für ein Einvernehmen gefunden wird. Mit den Unterlagen für die alarmierenden Gerüchte entfallen mithin auch alle Folgerungen, die bereits vorwiegend in den Wandelgängen gezeugen wurden.

England.

London, 24. Oktober. (Abschiedsgesuch Lloyd Georges beim König.) Lloyd George machte am Montag im Buckinghampalast beim König seinen offiziellen Abschiedsbefuch. Er arbeitet bereits hart an seiner Wahlkampagne.

(Das Programm der neuen englischen Regierung.) Aus London wird gemeldet: Der "Evening Standard" faßt das Programm der neuen Regierung in folgenden Punkten zusammen: Geringere Teilnahme in skandinavischen Angelegenheiten, Freundschaft und Bündnis mit Frankreich als Grundlage der kontinentalen Politik, wenige Unternehmungen in fernen Ländern, namentlich im Orient, Rückkehr zu den alten Ueberlieferungen der Regierungsbildung und Parteipolitik, Ersparnisse und Unterstützung gewisser Ministerien, Ueberherstellung der parlamentarischen Kontrolle, sowie Herabsetzung der Steuern, besonders der Biersteuer.

Frankreich.

Paris, 24. Oktober. (Eine schnelle Entscheidung ist nötig.) Die Reparationskommission hat am Montag nachmittag eine Debatte über die englischen und französischen Vorschläge über die Finanzmitteln in Deutschland aufgenommen. Der italienische, belgische und amerikanische Vertreter entwickelten ihren Gesichtspunkt. Die Debatte wird noch einige Tage in Anspruch nehmen, doch herrscht in der Kommission die Ansicht, daß eine möglichst rasche Entscheidung mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Deutschland unter allen Umständen notwendig sei.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 21. Oktober.

Kleine Arbeit im Reichstage.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend in sachlicher Arbeit eine reiche Tagessordnung. Er hatte dabei das Unglück einmal beschlußunfähig zu werden, aber das ist am letzten Wochentage keine Seltenheit. Wichtige Fragen wurden angeschnitten und zum Teil auch zur Erledigung gebracht. Deutschnationale Anträge auf Aushebung der Anzeigensteuer für Zeitungen und Zeitschriften, auf Herabsetzung der Kohlensteuer von 40 auf 30%, und auf Freistellung der Hausbrandkohle und Rückvergütung der bisher für den Hausbrand gezahlten Steuer wurden dem Steuerausschuß überwiesen. Wirkungsvolle Worte fand der Zentrumsvorsitzende Dr. Kaascher gegen die Ueberleitung Deutschlands mit valutastarken Ausländern, die an der Arbeit sind, Deutschland völlig auszukauften, und die für billi-

ges Geld durch ganz Deutschland reifen, während der deutsche Bürger sich kaum noch die kleinste Reise leisten kann. Dr. Kaascher forderte einen Valutaaufschlag zu den Eisenbahntarifen. Sein Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Haus war sich darin einig, daß die Einrichtungen der Wohlfahrtspflege trotz unserer Finanznot besonders für die Bedürftigen. Ein Antrag auf Verlängerung der Zuckerungsfrist der Weine des laufenden Jahrgangs bis zum 31. März 1923 wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Beim Vohnpfändungsgezet ergab sich die Beschlußfähigkeit des Reichstages. Man beräumte jedoch sofort eine Sitzung an, in der die Gebühren für Zeugen und Sachverständige und die Diäten für Reichstagsabgeordnete erhöht wurden. Den Rest der Sitzung nahm die Beratung des Versicherungsgesetzes für Angestellte in Anspruch. Hier gab der Arbeitsminister Dr. Brauns einen Ueberblick über die Ausschussverhandlungen. Er hob hervor, daß Invalidenversicherung und Angestelltenversicherung nun gleichgestellt sind. Die Zulage für alle Renteneinpfänger ist auf 9000 Mark festgesetzt worden. Der Ausschuss hatte jede Versicherungsgrenze abgelehnt. Der Minister verlangte ihre Wiedereinführung. Denn wer imlande sei, sich und seine Familie selbst zu versichern, den solle man von der Versicherungspflicht befreien. Die Regierungsvorlage sah 500 000 M als Höchstgrenze für die Zugehörigkeit zur Versicherung vor. Die Aussprache brachte nur eine Wiederholung der Ausschussverhandlungen. Der Kampf geht vornehmlich um die Frage, ob eine Versicherungsgrenze nach oben festgesetzt werden soll oder nicht, und wie die Beiträge auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer verteilt werden sollen. Entscheidungen wurden von dem schlechtbesetzten Hause noch nicht getroffen. Am Montag wird die Aussprache fortgesetzt.

Sitzung vom 23. Oktober.

Die rheinische Not im Reichstage.

Am Montag wurde im Reichstag und auch im preussischen Landtag Einspruch erhoben gegen die Willkür der interalliierten Rheinlandkommission. Seit 1918 stehen die Rheinländer unter dem Drucke der französischen Militärherrschaft. Jetzt hat die Rheinlandkommission es sogar gewagt, den deutschen Behörden die Vollstreckung eines Urteils zu unterlagen, durch das der politische Agent Frankreids Smeets zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Man greift also in die Reichspräsidialverwaltung ein. Das ist ein unerhörtes beispielloses Verfahren, das von den Rheinern aller Parteien geächtet wurde. Die Parteien finden sich zu einmütigen Protesten zur geschlossenen Einheitsfront zusammen. Sie alle konnten feststellen, daß die Rheinländer treu zum Reiche halten. Reichskanzler Dr. Wirth legte die rechtliche Unhaltbarkeit des Vorgehens dar. Er hob hervor, daß die deutschen Beamten angewiesen seien, auf ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten mit den Besatzungsbehörden hinzuwirken. Diese Absichten sind aber durch das Verhalten der Rheinlandkommission dauernd durchkreuzt worden. Man hat sogar die Beschimpfung des Reichspräsidenten und seiner Beamten als unerheblich hingestellt. Gegen dieses Verfahren ist entschiedener Einspruch erhoben worden, und die deutschen Vertreter in Brüssel, Paris, und London sind dort vorstellig geworden und haben die Aufhebung des Verbotes verlangt. Eine Antwort ist jedoch noch nicht eingetroffen. Das Haus wandte sich darauf den laufenden Arbeiten zu. Der Entwurf über die Abgaben im Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde angenommen. Darauf wurde die Besoldungsordnung in 2. und 3. Lesung in der Ausschussfassung angenommen. Nur bei den Zuschlägen wurde die Regierungsvorlage wieder herbeigeholt. Die Kriegsbeschädigtenrenten wurden verdoppelt. Das Haus setzte dann die 2. Lesung der Versicherungsgrenze für die Angestellten fort. Hier wurde die obere Gehaltsgrenze für die Versicherungspflicht gegen die sozialdemokratischen Stimmen, denen sich auch Arbeiter- und Angestelltenvertreter anderer Parteien angeschlossen haben, beschlossen. Das Gesetz über die Vohnpfändungsgrenze, nach dem diese auf 100 000 Mark erhöht wird, wurde erledigt. Das Haus nahm dann in später Stunde noch die zweite Lesung der Vorlage zur Regelung des Verkehrs mit Getreide in Angriff. Der Ausschuss hatte den Preis für das erste Drittel der Umlage auf 28 800 M, statt 20 500 M, wie die Regierungsvorlage will, für die Tonne Roggen festgelegt. Die Sozialdemokraten erhoben dagegen Einspruch. Die entscheidende Abstimmung findet am Dienstag statt.

Das Geldwertwertproblem in der Landwirtschaft

Die Hilflosigkeit den Erscheinungen der Geldwertwertung gegenüber ist besonders groß in der Landwirtschaft. Die Ursache dazu ist offenbar: der landwirtschaftliche Produktionsprozeß dauert viel länger und ist viel unüberblicklicher als der Produktionsprozeß in der Industrie. Es sei nur an die Auszucht von Vieh erinnert, die sich größtenteils auf mehrere Jahre erstreckt und die mit der Erzeugung pflanzlicher Produkte in engem Zusammenhang steht. Die Möglichkeit einer genauen Analyse der Produktion ist die Voraussetzung für die Untersuchung des Einflusses der Geldwertwertung.

Obwohl es nun klar ist, daß die Einwirkungen der Geldwertwertung auf den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb nie ganz genau ermittelt werden können, so muß man doch versuchen, sie so genau festzustellen, wie es möglich erscheint. Die größten Fehler des jetzigen Berechnungssystems des Betriebsergebnisses und des Vermögens müssen beseitigt werden. Sie liegen darin, daß man Goldmark und Papiermark des verschiedensten Wertes einander gleichsetzt, also einen Fehler begeht, der sich im Prinzip nicht von dem Verfahren unterscheidet, Dollar und österreichische Kronen ohne Umrechnung mit einander zu addieren. Die Rechnung mit der "Mark" hat dahin geführt, daß wie in der Industrie so auch in der Landwirtschaft große Teile des Vermögens als Betriebsergebnis angesehen worden sind, — ganz zu Schweigen davon, daß die infolge Verminderung des Viehbestandes, Verunkrautung der Acker, schlechten Zustandes der Gebäude usw. entstandenen Vermögensminderungen nicht klar in Erscheinung treten. Es genügt nämlich keineswegs — wie man noch vielfach annimmt — wenn man den nach den bisherigen Methoden errechneten Reinertrag oder Vermögenszuwachs von der Papiermark auf die Friedenmark reduziert, um den wahren Wert zu finden. Man muß vielmehr berücksichtigen, daß die verschiedenen Posten der Buchführung im Laufe des Jahres in ganz verschiedenwertiger Papiermark ausgedrückt werden. Daher müßte eigentlich jeder Posten — oder, da dies praktisch unmöglich ist, die Summe der Posten eines Monats — auf den Einheitswert reduziert werden.

Nur durch beratige tiefgreifende Änderungen der Buchführung kann der Einfluß der Geldbewertung einigermaßen erkannt und der wirkliche Wert des Reinertrages und des Vermögens ermittelt werden.

Bei der Lohnsteuer soll nach dem Antrage in Zukunft der Abzug betragen: Für den Steuerpflichtigen u. seine Ehefrau monatl. 160 M

181. Landeslotterie. 5. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Table with columns for prize amounts (e.g., 300 000 M, 50 000 M) and corresponding ticket numbers.

17. Ziehungstag, 23. Oktober.

Table with columns for prize amounts (e.g., 30 000 M, 20 000 M) and corresponding ticket numbers.

Vorausichtliche Witterung.

Mittwoch: Meist wolfig bis trüb, sehr kühl, Niederschläge, etwas windig. — Donnerstag: Abnahme der Niederschläge, teilweise aufheiternd, etwas kälter.

Sport - Nachrichten.

Pulsnitz 2 - Großschönberg 3 : 2. Die erste Spielserie der Verbandsspiele 1922/23 im B-Bezirk des Gaues Oberlausitz unter 2. Mannschaft ist nun beendet.

Berlin, 23. Okt. (Fußballwettkampf Berlin gegen Leipzig.) Im Stadtwettkampf schlug am Sonntag Berlin Leipzig mit 3 : 2.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Table showing market prices for various types of livestock (e.g., Rindvieh, Kälber, Hammel, Schweine) across different locations like Aachen, Berlin, Bremen, etc.

Kurse der Dresdner Börse vom 23. Okt. 1922, mitgeteilt von der Vöbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.

Table of stock market prices for various securities, including German Reichsanleihe, Sächsische Staatsanleihe, and various bank and industrial stocks.

Der Dollar 4012.

Nach der Panikpanne des Sonnabends, die im wesentlichen hervorgerufen war durch die Verschärfung der innerpolitischen Lage und die neuen Reparationsdrängungen Frankreichs...

Rücktritt Bradburys. Als Folge der französischen Antwort auf seine Vorschläge?

Der Pariser Sonderberichterstatter des "Daily Chronicle" schreibt, das der neue französische Plan zur Wiederherstellung der deutschen Finanzen in britischen Kreisen in Paris als undurchführbar angesehen werde.

Der Pariser Sonderberichterstatter des "Daily Herald" erwartet unverzüglich den Rücktritt Bradburys von seinem Posten in der Entschädigungskommission als Folge der Antwort der französischen Regierung auf seinen Vorschlag.

Ermäßigung der Einkommensteuer.

Dem Reichstage ist eine Novelle zum Einkommensteuergesetz in der Form eines Initiativantrages des Abgeordneten Müller-Franken und seiner Fraktion zugegangen. Der Einkommensteuertarif soll danach folgendermaßen festgesetzt werden:

Dein ist mein Herz.

Originalroman von H. Courths-Mabler. Sie wird ja hoffentlich Vertrauen zu mir lassen. Nur muß sie fest vor allen Dingen wissen, daß ihre Heimat bei ihrem Vater ist.

unschuldsvollen Kinderaugen seiner Tochter nicht geschaffen war. Da mußte er erst sorgfältig sichten und ordnen. Aber das konnte er mit einer Dame nicht erlernen, auch nicht mit seiner sonst so verständigen, einrichtsvollen Freundin.

"Das glaube ich Ihnen und das erfüllt mich auch mit Hoffnung für Sie beide und — was mir eben noch einfallt — es dürfte wohl gut sein, wenn Sie an Ritas Vater beschreiben und ihre Ankunft melden. Man wird dort in Sorge sein."

Lichtenberg, Mittelbach, Kleindittmannsdorf.

Oeffentl. Wahlversammlung

in Schreiers Gasthof in Lichtenberg, Donnerstag, 26. Okt., abends 8 Uhr
Vortrags-Thema: Die Wichtigkeit des 5. November.

Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Pulsnitz.

Landtagswahl!

Donnerstag, 26. d. M. öffentl. Wählerversammlung
8 Uhr abends im Schützenhaus zu Pulsnitz:

Die bevorstehenden Landtagswahlen!

Redner: Herr Amtshauptmann Dr. de Guerey, Dresden N. -- Freie Aussprache.
Alle Wähler von Stadt und Land sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Saal ist gut geheizt. Deutsche Demokratische Partei.
Ortsgruppe Pulsnitz.

Allgem. Ortskrankenkasse Dhorn.

Wir geben hierdurch bekannt, daß
Herr Dr. med. Zeißler in Dhorn
als Kassenarzt zugelassen ist.
Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei

Die geehrten Mitglieder werden für Freitag, den 27. Oktober 1922, abends 8 Uhr zu einer

Mitglieder-Versammlung

im Vereinszimmer des Hotel zum „Grauen Wolf“ ergebenst eingeladen. -- Die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen erfordert dringend zahlreiches Erscheinen.

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Pulsnitz.

Olympia-Theater!

Mittwoch -- 8 Uhr -- Mittwoch

Die Brandung braust.

Ergreifendes Seemannsdrama,
spielt an der Küste der Bretagne und in Paris.

Die beiden Gatten der Frau Ruth.

Henny Porten Lustspiel in 4 Akten.

Donnerstag -- 8 Uhr -- Donnerstag

Der heilige Hass. II. Teil.

„Die Flucht vor dem Tode.“

Konsumverein für Pulsnitz u. U.

e. G. m. b. H.

Dienstag, den 31. Oktober 1922,
nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

im Gasthof Bollung, Pulsnitz M. S.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz für das Geschäftsjahr 1921/22, Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
- Beschlußfassung über Verteilung des Reinüberschusses.
- Vorlegung des Revisionsberichtes.
- Statutenänderung:
Abänderung der §§ 10 und 42 des Statuts,
Erhöhung der Geschäftsanteile.
- Abänderung der Sterbekassenordnung.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationsskarte gestattet.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
der Vorstand der Aufsichtsrat.

Das Glücksbuch für 1923

Georg Kropps Michel-Kalender

ist soeben in feinem Jahrgang erschienen!

Jedes Haus und jede Familie sollte das Glücksbuch nicht nur als Kalender-Nachschlagewerk besitzen, sondern seinen so überaus reichen Inhalt praktisch ausnutzen. Der als Volkschriftsteller bekannte Herausgeber hat darin wieder Vieles zusammengetragen, was in volstem Sinne des Wortes den Herz des Hauses wärmen, das Glück der Familie und des Einzelnen mit erbauen kann. Dies wertvolle Volksjahrbuch kostet 96 Seiten stark nur 16 Mark und ist bei der Geschäftsstelle unserer Zeitung und bei allen unsern Zeitungsträgern erhältlich. Auswärtige bestellen es am besten durch Einzahlung auf unser Postcheckkonto Dresden 2138 unter Zufügung d. Druckmaschinenportos von 6 M.

Pulsnitzer Wochenblatt.

Diese Woche frischgeschossenes! Rehwild!

empfehlen
Max Trepte.

6000 Mark

zahlen wir für gebrauchte große Mauserpistolen, Kal. 7,63 m. Holzfuteral, ohne solches 5400 M u. Erb. sofortige Nachnahme auf, ohne Anstange. Beschreibung: 30 cm lang, zehnschüssig, von oben zu laden. Stempel: Waffenfabr. Mauser, Oberndorf a. Neckar, Visier 1000 Mtr. -- Alle anderen Pistolen, auch Mauser 9 Millimeter (Visier 500 Mtr.) werden nicht gekauft.
Waffenhdlg. Anders u. Bock, Königsberg Pr. 5.

Habe Fernsprechanruf erhalten

12302

Dr. med. Naundorf Homöop.
Dresden-N., Dreifüßgasse 1
Bertags 10-2. Gede Hauptstr.

Spül-Apparate

Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfalldüsen, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Damenbedienung durch meine Frau).

W. Heusinger, Dresden:

- Geschäft: Am See 27, nächst Hauptbahnhof.
- Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Altmarkt u. Neumarkt.

Zukunft!

Glück, Reichtum, Ehel. Char. werd. n. Astrologie u. Sternnd. berechnet. Gehe Rat in Ehe, Geschäft u. Streben. Nur Geburtsd. u. Schrift einj. Streng reell u. wissenschaftlich. Viele Dankschreiben. **Thews, Hannover, Altmarsstraße 3.**

„Ich war am ganzen Leibe mit“

Flechten hehalten, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Moellmilch-Salbe das Übel beseitigt. Diese Salbe ist unübertreffl. wert. **Georg M. Zucker, Dresden** (nicht fessend u. sehr haltbar). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Leeres Zimmer

zu Wohnzwecken von Herrn gesucht. Off. u. H. 23 an die Wochenbl. Geschäftsstelle

Stellengebote

Intelligenter junger Mann

in Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht sofort oder später Stellung. Off. u. A. B. an d. Wochenbl. Geschäftsstelle

Gesundes Blut

frisches Aussehen, allgem. Wohlbefinden, verschafft eine Kur m. Dr. Builebs echten Wachholder-Extrakt -- Die wohltuende Wirkung des Wachholder-Extrakt, ist seit altersher bekannt und geschätzt. Zu haben bei: **Max Jentsch, Centr.-Drogerie.**

Pickel! -: Mitesser!

Ein einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.

Frau M. Poloni
Hannover F. 241 Schließl. 106

Druckmaschinen

liefern sauber und schnell
E. L. Försters Erben.

Starker

Ein Spännerwagen zu verkaufen

Großhessdorf, Wasserstr. 2

Gebr. Nähmaschinen

zu verkaufen.

Schmiedestr. Schäfertber.
Großhessdorf Nr. 77.

Staten-Angebote

16-18 jähr. Mädchen

zu Glas- und Fedelarbeit bei landwirtschaftl. Familien für Neujahr oder früher gesucht.

Schmiedestr. Schäfertber.
Großhessdorf (Oberd. 189.)

Lehrling

für Ostern 1923 suchen

E. L. Förster's Erben,

Ein Ostermädchen

oder Frau oder größeres Schulmädchen

wird für einige Stunden des Tages für sofort gesucht durch

Frau L. Förster,
Dobner Straße 182.

Für einen Villenhaushalt

in Meissen

wird ein tüchtiges, sauberes

Hausmädchen,

und ein

Stubenmädchen,

welches plätten, fernseeren und

schneidern kann, bei sehr guter

Kost und Gehalt gesucht.

Ostern an Frau Kom-
mendantin D. Dym, Meis-
sen, Salzenstraße.

Verloren

ein graubraun.

Damenmantel-

gürtel Sonntag am Bahnh.

hof. Gegen Belohnung ab-

zugeben in der Wochenblatt-

Geschäftsstelle.



Dich seh ich oft,
Wer bist denn du?
Ich bin der rote
Erdalfrosch
Und pflege Deine
Schuh!

Erdal

Marke Rolfrosch -- Schuhpasta
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Ehemalige 242er.

Mittwoch, den 25. Oktober, abends 7/8 Uhr

Zusammenkunft im Restaur. „Stadt Dresden“, Pulsnitz
beir. Denkmalsweih in Zittau.

Zahlreiches Erscheinen wird erwünscht.

Inserate für alle Zeitungen

vermitteln vollständig kostenlos

E. L. Försters Erben, Buchdruckerei, Pulsnitz.

Allen, die uns beim Heim-
gange unseres lieben Gatten und
Vaters ihre Teilnahme bekundeten,
sagen wir nur hierdurch

herzlichen Dank.

Therese verw. Wenzel
Pulsnitz. und Kinder.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimgange unseres lieben
Entschlafenen, des Privatius

Herrn Robert Höfgen

drängt es uns, hierdurch unseren Dank auszu-
sprechen.

Lichtenberg, Die trauernde Familie Ziegenbalg.
am Begräbnistage.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren, unvergessen ent-
schlafenen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Asta Frieda Toska Bienert geb. Gräfe

sagen wir hiermit allen lieben Nachbarn, Verwandten und Bekannten
von nah und fern unseren herzlichsten Dank für den überaus
reichen Blumenschmuck, sowie das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhe-
stätte.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“
und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Friedersdorf und Oberlichtenau, am 22. Oktober 1922.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wohin der Kurs?

Nach links?

Damit lenkst Du das Staatsschiff wieder in das rote Meer hinein, in dem es zuletzt stranden muß. Die Sturmflut des Kommunismus peitscht seine Gewässer immer wieder auf und beherrscht die Fahrt.

Kampf

bis aufs Messer und einseitige Klassenherrschaft entzweit die Mannschaft. Sowjetrußland ist der Hafen, in den das Schiff einlaufen soll. Das bedeutet steigende wirtschaftliche Zerrüttung, Zunahme der Teuerung und der Arbeitslosigkeit. Die Sozialdemokratie will der Kapitän des Schiffes sein, aber der Kommunismus bleibt der Steuermann, der immer weiter nach links abdreht, der Schiffbruch ist das Ende, der Schiffbruch des äußeren und inneren Friedens, der Schiffbruch aller wirtschaftlichen Ordnung, der Schiffbruch aller geistigen Errungenschaften in Wissenschaft, Schule und Kirche. Nur ein Kurs steigt:

Der Kurs des Dollars!



Nach rechts?

Damit geht es in das schwarze Meer hinein. Seine trügerischen Fluten verheißten eine stille und geruhige Fahrt. Aber es geht an Klippen und Untiefen vorüber, man will den Kurs rückwärts nehmen, in den Hafen der Monarchie hinein. Giftige Blasen steigen auf, Verhezung vor allem der Jugend, stört die Fahrt, der Kapp-Putsch, der

Kathenau-Mord

sind warnende Signale. Einseitige Interessenvertretung mehrt die Teuerung, steigert den Ausverkauf und wiederum ist das Ende vom Liede:

Der Dollar steigt!

Geradeaus!

Damit gewinnen wir den rechten Kurs, den Kurs der Mitte.

Für diesen Kurs reicht sich das ganze Volk die Hand, Mann steht neben Mann, Stand neben Stand. Wahre Volksregierung ist der Kapitän, der Hafen ein Port des politischen Friedens, des wirtschaftlichen Gedeihens, des kulturellen Fortschrittes.

Der Kurs der Mitte

ist das Gebot der Stunde, die Partei des Ausgleichs, zwischen widerstrebenden Interessen der geborene Führer.

Ihm folge

und wähle Deutschdemokratisch!

Die Ihr

aber eine Klassenregierung bekämpft, komme sie von rechts oder von links.

Ihm folgt alle, Die Ihr

eine wahre Volksregierung wollt, eine

Nur so halten wir den Kurs der Mitte!

Volksregierung, die von dem Vertrauen des ganzen Volkes getragen ist,

und damit der Ordnung und des Friedens.

Ihm folgt alle!

Die Ihr

Die Ihr

Die Ihr

Die Ihr

Die Ihr

Ihm folgt alle!

Die Ihr

Die Ihr

Die Ihr

Ihr Männer und Frauen aus Handel und Wandel, Industrie und Gewerbe,

den Bestand und eine gedeihliche Weiterentwicklung der Wirtschaft wollt,

das Schieber- und Wuchertum bekämpft,

eine gerechte Steuergesetzgebung, die alle Klassen gleichmäßig betrifft, aber nicht einzelne zu sehr belastet, fordert,

Dämme gegen die aushöhenden Wogen des Ausverkaufs aufgeworfen wissen wollt,

freie Wirtschaft und gesunden Wettbewerb als die einzige Rettung aus dem gegenwärtigen Chaos sucht,

Ihr Landwirte, Männer und Frauen,

für das allgemeine Beste die eigene Scholle wahren und nützen wollt,

in der gegenwärtigen Lebensmittelpnot die Erhöhung der Leistungsfähigkeit bis aufs äußerste durch Kleinfeldung anstrebt,

eine gesündere Preispolitik in jeder Hinsicht gerecht für Erzeuger und Verbraucher erringen wollt,

Ihm folgt alle!

Die Ihr

Die Ihr

Die Ihr

Ihm folgt alle!

Die Ihr

Ihm folgt alle!

Die Ihr

Die Ihr

Beamte und Lehrer,

für eine fortschrittliche Beamtenpolitik, neuzeitliches Beamtenrecht und eine Befoldungsordnung auf neuer angemessener Grundlage fordert,

das Berufsbeamtentum erhalten und die Ruheständler nicht der Not preisgegeben wissen wollt,

nicht dem Gesinnungstüchtigen, sondern dem wirklich Tüchtigen freie Bahn schaffen wollt.

Ihr Klein- und Sozialrentner, ihr Männer und Frauen, die Ihr aus Eurer unverschuldeten Not heraus wollt,

nicht Armenunterstützung, sondern wie es die Demokratie will, geregelte Beihilfen erstrebt.

Ihr Männer und Frauen aus dem Arbeiterstand,

nicht Klassenkampf, sondern Klassenversöhnung auf Euer Panier geschrieben habt,

eine auskömmliche Lebenshaltung und den entsprechenden Einfluß im Wirtschaftsprozeß fordert.

Saßfizer Wähler und Wählerinnen!

Am 5. November fällt der Würfel! Ihr habt zu entscheiden, wohin der Kurs gehen soll. Es kann nur

Der Kurs der Mitte

sein. Darum hinweg mit aller Klassenregierung von links und rechts!

Wählt alle Deutschdemokratisch!

Wählt die Liste mit den neun Saßfibern!

Wählt die Liste: Dehne, Kastner, Wehrmann.

Die Kandidaten des Wahlkreises Ostachsen sind:

1. Dr. Julius Dehne, Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Dresden.
2. Syndikus Dr. Hermann Kastner, geschäftsführender Vorsitzender der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, Dresden.
3. Pfarrer Wehrmann, Anstaltsgeistlicher, Großschweidnitz bei Löbau i. Sa.
4. Oberverwaltungsinspektor Otto Weber, Dresden.
5. Gewerkschaftssekretär Zetsche, Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Dresden.
6. Landwirt Reinhold Essler, Schönfeld bei Großenhain.
7. Frau Emma Stöbe, Stadtverordnete, Zittau.
8. Gewerbeschuloberlehrer Dähler, Meißen.
9. Malermeister Zimmermann, Pulsnitz.
10. Fabrikbesitzer Paul Rudolph, Waldorf i. Sa.
11. Betriebsingenieur Mandisch, Großröhrsdorf.
12. Fabrikant Behner, Oberoderwitz.
13. Bürgermeister Dr. Gaigisch, Pirna.
14. Fabrikdirektor Richard Wuschau, Glashütte.
15. Produktenhändler Albert Thiele, Vorsitzender des Kolonialwarenkleinhandelsverbandes, Dresden.
16. Lehrer Leberecht Schulze, Dresden.
17. Kleinrentner Schneeweiß, Dresden.
18. Gärtnereibesitzer Münch, Leuben bei Dresden.
19. Postsekretär Hermann Wünsche, Neugersdorf i. Sa.
20. Angestellter Wilhelm Knoke, Dresden.
21. Stadtkammerrath Otto Berger, Löbau i. Sa.
22. Privata Ella Lau, Dresden.
23. Fabrikbesitzer Wilhelm Kaufmann, Dresden.
24. Oberbürgermeister Dr. Külz, Zittau.
25. Prof. Dr. med. Kraft, prakt. Arzt, Bahnsdorf, Bezirk Dresden.

Die Kandidaten des Wahlkreises Leipzig sind:

1. Finanzminister a. D. Dr. Peter Reinhold, Leipzig.
2. Oberlehrer Bernhard Claus, Leipzig.
3. Malermeister Max Jähmig, Mittweida.
4. Frau Stadtverordnete Johanna Lasse, Wurzen.
5. Stadtrat Rechtsanwalt Hugo Weined, Oschatz.
6. Brauer Grethlein, Leipzig.
7. Studienrat Kurt Möbins, Borna.

8. Betriebsobermeister Adolf Wolf, Groß-Weichsien.
9. Stadtkammerrath C. Lehmann, Leipzig.
10. Fabrikbesitzer Hans Beda, Wurzen.
11. Bergdirektor a. D. Leichter-Sajent, Borna.
12. Landwirt Hansmann, Rochlitz.
13. Kaufmann Johannes Reichel, Waldheim.
14. Lehrerin Fräulein M. Marx, Leipzig.
15. Mühlenbesitzer Arthur Groh, Geringswalde.

Die Kandidaten des Wahlkreises Chemnitz sind:

1. Kultusminister a. D. Dr. Seyfert, Dresden.
2. Kaufmann Oskar Günther, Staatsminister a. D., Plauen.
3. Rechtsanwalt Dr. Weigel, Syndikus, Annaberg.
4. Kupfer Schmiedemeister Wolf, Auerbach.
5. Lehrer Bretschneider, Chemnitz.
6. Frau Berta Hoffmann, Aue.
7. Schlosser Otto Orloff, Plauen.
8. Landwirt Otto Beck, Treuen i. V.
9. Oberpostsekretär Oswald Schubert, Chemnitz.
10. Fabrikbesitzer Emil Eitel, Bärenstein.
11. Prof. Dr. Dietel, Oberstudienrat, Frankenberg.
12. Theodor Schiller, Vorsitzender des V. D. A., Chemnitz.
13. Tapezierermeister Schettlich, Chemnitz.
14. Handwerker Richard Böbisch, Auerbach.
15. Oberlehrerin Anna Ebert, Zwickau.
16. Fabrikbesitzer Paul Alubekheidt, Schleitz im Erzgebirge.
17. Elektrotechniker Ernst Lehmann, Plauen.
18. Studienrat Rudolf Krüger, Schwarzenberg.

Die Deutsche Demokratische Partei vertritt die Interessen aller Stände und Berufe. Auf ihren Listen stehen:

- 7 Vertreter der Industrie,
- 4 " der Technik,
- 7 " aus Handel und Gewerbe,
- 5 " des Handwerks und der Kleinrentner,
- 4 " der Staatsbeamten,
- 4 " der Gemeindebeamten,
- 6 " der Lehrer,
- 6 " der Angestellten und Arbeitnehmer,
- 4 " der Ärzte, der Rechtsanwaltschaft und des geistlichen Standes,
- 5 Frauen.